

verborgen / derselbe beruff all sein Gesindl /
 zeigt ihnen solches an / mit befehl / daß sie sich
 Ritterlich wehren solten. Dieselben trugen ein
 grosse menge Stein auff dem Obristen boden
 des Gebäudes / und erwarteten ihrer Feinde.
 Bald kam der Koschal mit den seinen in den
 Waldt vors Schloß / stehent hinter einer
 Fiechten / sahe dasselbe an / und gedacht hin und
 her / wie er es gewinnen könnte. Koloştug er-
 sahe / und erkandte ihn / spannet seinen Bogen
 auff's höchste / und schos ihm / dan er kein Bi-
 ckel-Hauben hatte / den Pfeil durch den Kopf.
 So bald seine Diener dessen gewahr worden /
 fingen sie an die flucht zu geben / denen der Ko-
 lustug mit seinen nachfolgete / und ihrer mit
 schiessen und Stein werffen etliche erlegte / die
 aber so darvon kommen / brachten der Vila bö-
 se Zeitung welche vor Layd den 10. Tag ge-
 storben. Und also hat diser weitberühmbte
 haylsame Brunnen seinen Anfang und erste
 Erkantnuß bekommen. Ey wie Gnadenreich
 ist nicht die allermildeste Hand Gottes / gegen
 unsern Menschlichen Schwachheiten / denen
 wir ja gar mühselig unterworffen / in deme
 uns so gar durch die unvernußftige Wilde
 Thier /